

Gedanken zur EU-Wahl und zu den Radwegen (aus: Worüber ich mich heute freuen kann...)

Beitrag von „Maylin85“ vom 11. Juni 2024 18:27

Zitat von aus SH

Wer ist denn das althergebrachte Klientel genau? Und wer aus dieser Klientel erwartet aus der sonst favorisierten Partei, dass die das durchsetzen kann, was man sich eigentlich wünscht, wenn es noch zwei Partner gibt, die z.T. total konträre Anliegen haben?

Alterhergebrachtes Klientel: hier am Wohnort klassisches Arbeitermillieu (Siedlung gehörte mal zu Thyssen). Was genau deren ausschlaggebende Punkte zum Umschwenken auf andere Parteien ist, weiß ich nicht genau. Ich vermute, die Schieflage der Industrie spielt ebenso eine Rolle, wie eine als nicht erfolgreich wahrgenommene SPD-Sozialpolitik. Der Erfolg der AfD ist meines Erachtens lokal sehr nachvollziehbar durch die Nähe zu Brennpunkten und sehr konkrete Probleme mit Jugend-Clankriminalität in unmittelbarer Nachbarschaft. Aber auch die CDU hat hier massive Zugewinne, was eher untypisch ist.

Meine Eltern sind "althergebrachte" Grüne seit den Pershing-Protesten in den 80ern. Mein Papa ist nach seiner Führerscheinprüfung nie wieder einen Meter Auto gefahren, erzählt sein Leben lang "Benzin darf ruhig 5 Euro kosten"-Blödsinn und man war gegen Atomkraft, gegen Anzüge und Anzugträger, irgendwie auch ein bisschen gegen Globalisierung usw. usw. Wir waren zwar glücklicherweise nie die ultimativen Superökos, aber für meine Eltern waren die Grünen lange Zeit völlig alternativlos - CDU zu spießig und konservativ, SPD zu proletarisch, FDP zu bonzig. Meine Mum ist schon vor 15 Jahren umgeschwenkt, aber dass mein konsequent linksgrünversiffter Papa bei dieser Wahl erstmals anders gewählt hat, ist schon bemerkenswert. Was den Ausschlag gab -> Befremden über den ganzen woke-Kram, aber primär vor allem die Erkenntnis, dass die Grünen eine brauchbare Oppositionspartei sind, grüne Regierungspolitik aber wirtschaftspolitisch untragbar und letztlich wohlstandsgefährdend ist. Hier ist das Motiv also nicht zu wenig grüner Einfluss in der Ampel, sondern zu viel. Gleichzeitig gibt es in meinem Freundeskreis aber auch langjährige Grünen-Wähler, denen das Agieren in der Ampel zu weit vom Wahlprogramm entfernt war und die deswegen dieses Mal anders gewählt haben.